

Wackerbauer, Johann

Article

Entsorgungswirtschaft: Mit verhaltenen Erwartungen in das Jahr 2005

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Wackerbauer, Johann (2004) : Entsorgungswirtschaft: Mit verhaltenen Erwartungen in das Jahr 2005, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 57, Iss. 24, pp. 54-56

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/164130>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Entsorgungswirtschaft: Mit verhaltenen Erwartungen in das Jahr 2005

54

Johann Wackerbauer

Die Abfallwirtschaft in Deutschland machte im Jahr 2004 vor allem wegen der Turbulenzen um das Dosenpfand mit den unübersichtlichen Verfahren für die Rücknahme von Einweggetränkeverpackungen von sich reden. Zum Jahresende überraschte eine US-amerikanische Beteiligungsgesellschaft die Öffentlichkeit mit der beabsichtigten Übernahme des Dualen Systems Deutschlands, dem Unternehmen mit dem Grünen Punkt. Doch sind die im Brennpunkt des öffentlichen Interesses stehenden Verkaufsverpackungen für die deutsche Entsorgungswirtschaft nur ein Geschäftsbereich unter mehreren. Im folgenden Beitrag wird die aktuelle Entwicklung in den verschiedenen Sparten dieser Branche dargestellt (vgl. hierzu auch Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken 2004).

Stagnation zum Beginn des neuen Jahrzehnts

Die Branche »Entsorgungswirtschaft« entspricht der Gruppe 90 der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93), die dort als »Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung« bezeichnet wird. Die Branchenzuordnung der WZ 93 gilt seit 1994; davor wurde die Entsorgungswirtschaft der Nummer 745 der Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, zugeordnet (vgl. Statistisches Bundesamt 1992 bis 2002). In dieser Gruppe sind die Anbieter von Dienstleistungen der Abfall- und Abwasserbeseitigung, der Stadtereinigung und sonstigen Entsorgungseinrichtungen sowie der Bodensanierung und Rekultivierung von geschädigten Flächen zusammengefasst. Bei der Interpretation der hier verwendeten Daten ist daher besonders zu berücksichtigen, dass nach dieser Abgrenzung die Recyclingindustrie sowie die Hersteller von Anlagen und Maschinen zur Abfall- oder Abwasserbeseitigung nicht zur Dienstleistungsbranche »Entsorgungswirtschaft« gehören, sondern zum verarbeitenden Gewerbe.

Nach einer Phase des starken Wachstums in den neunziger Jahren stagnierte die Branchenentwicklung zum Beginn des neuen Jahrzehnts: So ging die Gesamtzahl der Entsorgungsunternehmen im Jahr 2001 erstmals gegenüber dem Vorjahr um 0,9% auf 5 255 zurück und sank in 2002 nochmals um 0,6% auf 5 224 Unternehmen. Im Vergleich zum Jahr 1992 ist dies allerdings immer noch ein Zuwachs von 11% (vgl. Tab. 1). Die Zahl der Unternehmen in der Abwasserbeseitigung nahm in den letzten Jahren auf 763 wieder leicht zu, liegt aber immer noch um 7,3% niedriger als im Jahr 1992. In der Abfallentsorgung wuchs die Unternehmenszahl von 1992 bis 2001 um 27,5%; der Sprung um weitere 25,7% auf 4 152 im Jahr 2002 zu Lasten der sonstigen Entsorgungsunternehmen beruht lediglich auf einer neuen definitorischen Abgrenzung (die Stadtereinigung wird nicht mehr separat ausgewiesen). In der sonstigen Entsorgung lag die Zahl der Unternehmen 2001 mit 1 207 im Jahr 2001 um 7,1% niedriger als 1992; bis 2002 fiel die Unternehmenszahl aufgrund des erwähnten statistischen Effekts um fast drei Viertel auf 309.

Tab. 1
Unternehmen in der deutschen Entsorgungswirtschaft 1992–2002

Bereich	1992	1994	1996	1998	2000	2001	2002
Abfallbeseitigung	2 590	2 843	2 918	3 312	3 027	3 304	4 152
Abwasserbeseitigung	819	730	700	737	745	744	763
Sonstige Entsorgung ^{a)}	1 299	1 317	1 427	1 209	1 529	1 207	309
Insgesamt	4 708	4 890	5 045	5 258	5 301	5 255	5 224

^{a)} Bis 2001: Stadtereinigung und sonstige Entsorgung.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Umsatzsteuerstatistik.

Die Entsorgungswirtschaft konnte gemäß der amtlichen Statistik im Jahr 2002 ihren Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 3,5% auf 14,9 Mrd. € steigern. Davon entfielen 13,4 Mrd. € auf den Bereich Abfallbeseitigung, 1,0 Mrd. € auf die Abwasserbeseitigung und 0,5 Mrd. € auf die sonstige Entsorgung. In 2001 war noch eine Umsatzstagnation zu verzeichnen (vgl. Tab. 2). Der Bundesverband der Deutschen Entsorgungswirtschaft (BDE) schätzt den Umsatz seiner rund 900 Mit-

Tab. 2
Umsätze in der Entsorgungswirtschaft 1992–2002 in Mrd. €
(ohne Mehrwertsteuer)

Bereich	1992	1994	1996	1998	2000	2001	2002
Abfallbeseitigung	7,1	8,7	9,5	10,5	10,9	11,2	13,4
Abwasserbeseitigung	0,9	0,6	0,6	0,7	0,9	0,9	1,0
Sonstige Entsorgung ^{a)}	0,7	1,4	1,9	1,9	2,7	2,3	0,5
Insgesamt	8,7	10,7	12,0	13,1	14,5	14,4	14,9

^{a)} Bis 2001: Städtereinigung und sonstige Entsorgung.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Umsatzsteuerstatistik.

gliedsfirmen für 2003 auf insgesamt 18 Mrd. € (vgl. www.bde.org). Das entspricht einem Rückgang von ca. 1 Mrd. € bzw. 5% gegenüber 2002 und gleichzeitig dem Niveau von 2001. Der wesentlich höhere Wert des BDE beruht darauf, dass die Branchenzuordnung in der amtlichen Statistik nach dem Schwerpunktprinzip erfolgt, wogegen die Verbandsstatistik eine Hochrechnung für die gesamten mit Entsorgungsdienstleistungen erzielten Umsätze vornimmt.

Gegenüber 1992 liegt der Umsatz der Entsorgungswirtschaft gemäß der amtlichen Statistik in 2002 sogar um 71,3% höher. In der Abwasserbeseitigung liegt der Umsatz in 2002 mit 1 Mrd. € um rund 11% über dem Wert von 1992 wie auch gegenüber dem Vorjahr. In der Abfallbeseitigung nahm der Umsatz gegenüber 1992 um 88,7% zu; lediglich in der sonstigen Entsorgung liegt er mit 0,5 Mrd. € um 28,6% niedriger als im Ausgangsjahr.

Abfallbeseitigung dominiert die Entsorgungswirtschaft

Insgesamt stammen rund 80% der Unternehmen und 90% des erzielten Umsatzes der Entsorgungswirtschaft aus der Abfallbeseitigung. In der weitergehenden Differenzierung nach den Teilbereichen der amtlichen Wirtschaftsgliederung wies die Sammlung, Beförderung und Zwischenlagerung von Abfällen für 2002 mit 57,9% den weitaus höchsten Umsatzanteil aus, gefolgt von der sonstigen Abfallbeseitigung mit 21,5% Umsatzanteil. In der Abfallverbrennung wurden 5,9% des Branchenumsatzes erzielt und bei Kläranlagen 3,7%. Auf Sammelkanalisation, Abfalldeponien und die sonstige Entsorgung entfielen jeweils rund 3% Umsatzanteil. Den geringsten Anteil hatte die Kompostierung mit 1,6% des Branchenumsatzes (vgl. Abbildung).

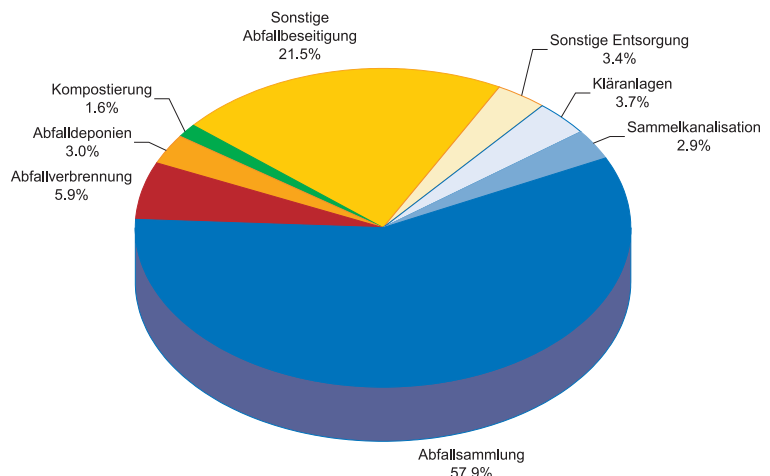
Umsatzkonzentration zu Gunsten der Großunternehmen setzt sich fort

Die Konzentration schritt in der traditionell mittelständisch geprägten Entsorgungsbranche in 2002 nach wie vor voran. Bei kaum veränderter Größenstruktur wuchsen die Umsatzanteile der Unternehmen in der höchsten Größenklasse weiter: Nur 5,3% der Entsorgungsunternehmen erzielten einen Jahresumsatz von mehr als 10 Mill. €; sie vereinten aber 65,4% des Jahresumsatzes auf sich. 69,7% der Unternehmen wiesen dagegen einen Jahresumsatz von weniger als 1 Mill. € aus; auf sie entfielen aber nur 6,6% des Branchenumsatzes. Im mittleren Bereich zwischen 1 und 10 Mill. € Jahresumsatz befanden sich 25,0% der Unternehmen mit knapp 28,0% Umsatzanteil (vgl. Tab. 3).

Verhaltene Erwartungen für das Jahr 2005

Ab der Jahresmitte 2005 droht Deutschland laut einer neueren Prognos-Studie der Entsorgungswirtschaft. Gemäß Technischer Anleitung Siedlungsabfall (TASi) ist ab dem 1. Juni 2005 die Ablagerung unbehandelten Restmülls verboten. Ziel der TA Siedlungsabfall ist der Ausstieg aus der Ablagerung von Abfällen auf herkömmlichen Hausmülldeponien, die eine Gefährdung für die Umwelt darstellen. Die TASi umfasst bundesweit gültige Vorschriften zur Verwertung von Abfällen, technischer Beschaffenheit von Deponien sowie zu den Eigenschaften von abzulagernden Restabfällen. Zwei Aspekte haben dabei einen gravierenden Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung der Entsorgungsbranche: Der eine betrifft die möglichst rasche Schließung von Mülldeponien, die nicht mehr den technischen Stan-

Umsatzanteile der deutschen Entsorgungswirtschaft 2002



Quelle: Statistisches Bundesamt.

Tab. 3
Größenstruktur der Unternehmen der Entsorgungswirtschaft 2002

Größenklasse (€ Jahresumsatz von ... bis unter ...)	Unternehmen		Umsatz ^{a)}	
	Anzahl	Anteil in %	in 1 000 €	Anteil in %
16 620 – 50 000	721	13,8	22,5	0,2
50 000 – 100 000	613	11,7	44,7	0,3
100 000 – 250 000	913	17,5	150,1	1,0
250 000 – 500 000	681	13,0	246,3	1,7
500 000 – 1 Mill.	714	13,7	517,7	3,5
1 Mill. – 2 Mill.	557	10,7	803,3	5,4
2 Mill. – 5 Mill.	496	9,5	1 582,6	10,7
5 Mill. – 10 Mill.	251	4,8	1 774,2	11,9
10 Mill. – 25 Mill.	156	3,0	2 332,3	15,7
25 Mill. – 50 Mill.	71	1,4	2 474,9	16,7
50 Mill. – 100 Mill.	42	0,8	2 993,0	20,2
100 Mill. – 250 Mill.	} n.a.		}	n.a.
250 Mill. und mehr				
Insgesamt	5 224	100	14 858 117	100

^{a)} Ohne Mehrwertsteuer.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Umsatzsteuerstatistik.

dards der TASI entsprechen. Der andere ist das Verbot, Restabfälle ab dem Jahr 2005 ohne eine entsprechende Vorbehandlung abzulagern. Das bedeutet, dass sämtliche Abfälle, die nicht verwertet, sondern deponiert werden sollen, vorher einem Behandlungsverfahren zu unterziehen sind. Dabei kommen die thermische Vorbehandlung und hochwertige mechanisch-biologische Verfahren in Betracht. Durch sie soll der organische Anteil in den Restabfällen möglichst gering gehalten werden, um für die Deponien die Nachsorgefreiheit zu gewährleisten.

Die zur Vorbehandlung zur Verfügung stehenden Müllverbrennungsanlagen und mechanisch-biologischen Behandlungsanlagen haben eine Kapazität von 22,4 Mill. Tonnen, der aber eine Abfallmenge von mindestens 26,6 Mill. Tonnen (rund 20,5 Mill. t Haus- und Sperrmüll sowie Baustellen- und Gewerbeabfälle und 6,1 Mill. t Sekundärabfälle, die bei der Behandlung in mechanisch-biologischen Behandlungsanlagen sowie bei der Aufbereitung von Baustellen- und Gewerbeabfällen entstehen) gegenübersteht. Danach können ab dem kommenden Jahr 4,2 Mill. Tonnen Abfälle nicht ordnungsgemäß vorbehandelt werden (vgl. Prognos 2003).

Wenn ab Juni 2005 nicht mehr genügend Entsorgungskapazitäten zur Verfügung stehen, ist nicht auszuschließen, dass manche Betriebe dazu übergehen werden, Abfälle, die bislang als Verwertungsabfälle deklariert wurden, wieder als Beseitigungsabfälle zu kennzeichnen. Aufgrund der Überlassungspflicht an die Kommunen würde das Problem der ordnungsgerechten Entsorgung damit auf diese verlagert. Gleichzeitig werden steigende Preise für die energetische Verwertung hausmüllähnlicher Gewerbeabfälle erwartet, da viele Müllverbrennungsanlagen ab Juni 2005 mit Restmüll aus den Kommunen ausgelastet sein werden. Noch im Jahr 2004 waren die Preise und Gebühren für die Entsorgung von gemischten Siedlungsabfällen im Vergleich zum Vorjahr weitgehend konstant geblieben (vgl. o.V. 2004).

Die Mitgliedsunternehmen des Bundesverbandes der deutschen Entsorgungswirtschaft meldeten in einer aktuellen Branchenumfrage für das zweite Halbjahr 2004 zu 16,3% gestiegene und zu 29,2% gesunkene Preise. Für das erste Halbjahr 2005 erwarten 19,2% der Befragten steigende, aber 32,7% nachgebende Preise. Gleichzeitig stiegen die Kosten bei 53,3% der Unternehmen, und rund 60% gehen von weiterhin zunehmenden Kostenbelastungen aus, die aber nur bedingt über Preissteigerungen an die Kunden weitergegeben werden können. Bezüglich der konjunkturellen Entwicklung in der Branche überwiegt damit Skepsis bei den BDE-Mitgliedsunternehmen: Rund 25% der Befragten erwarten im ersten Halbjahr 2005 steigende, aber fast 40% zurückgehende

Umsätze. Insgesamt rechnet rund die Hälfte der Unternehmen für das erste Halbjahr 2005 wie auch für die kommenden Jahre mit einer weiteren Verschlechterung der Gesamtsituation in der Entsorgungswirtschaft (vgl. Bundesverband der deutschen Entsorgungswirtschaft, BDE 2004). Die Stimmung in der Branche bleibt angesichts der schwer einzuschätzenden Entwicklung der Rahmenbedingungen weiterhin angespannt.

Literatur

- Bundesverband der deutschen Entsorgungswirtschaft, BDE (2004), *Entsorgungsbranche geht mit gedämpften Erwartungen in 2005!*, Pressemitteilung vom 20. Dezember.
- Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (Hrsg., 2004), *Branchen special Nr. 10: Entsorgungswirtschaft*, Text und Redaktion: ifo Institut für Wirtschaftsforschung, Ausgabe 8.
- Prognos (2003), *Entsorgung von 4 Mio. Tonnen Müll ab 2006 ungesichert – droht Deutschland der Entsorgungsnotstand?*, Pressemitteilung vom 9. April 2003.
- Statistisches Bundesamt, Fachserie 14 Finanzen und Steuern, Reihe 8 Umsatzsteuer, Jahrgänge 1992 bis 2002.
- o.V. (2004), »Entsorgungsmarkt für Siedlungsabfälle«, *EUWID Europäischer Wirtschaftsdienst Recycling und Entsorgung* (49), 18–19.